

# Ein Schloss für alle Sinne

Am 3. und 4. Mai ist es so weit: Das Schloss in Aarwangen öffnet seine Türen. Das künftige Angebot ist breit und die Freude von Stiftungsratspräsident Marcel Cavin gross. Nicht zuletzt, weil der Weg dorthin steinig war.

Von Irmgard Bayard

«Die Bauarbeiten sind noch voll im Gang. Wir können also nicht ins Schloss.» Mit dieser Begrüssung durch Stiftungsratspräsident Marcel Cavin sind die Aussichten der Schreibenden, ein paar gute Fotos vom neuen Innenleben des alten Schlosses machen zu können, geplatzt. Die Enttäuschung ist schnell vorbei, denn auf einer alten Bank der reformierten Kirche Langenthal in einem Unterstand ergibt sich bald ein lockeres Gespräch. Voll Enthusiasmus erzählt Marcel Cavin, was die Besucherinnen und Besucher jeden Alters künftig im Schloss erwartet. Und das ist nicht wenig.

«Im Parterre wurde eine neue Glastüre eingesetzt. In der Stube des ehemaligen Gefängniswärters befindet sich eine grosse Theke für den Empfang und die Wirtschaft sowie eine Leseecke. Im ehemaligen Schlaf- und Kinderzimmer entsteht das Café.» Dort werden künftig Getränke und Snacks angeboten. «Im Sommer öffnet ein Aussencafé mit Sicht auf die Aare», freut sich der Stiftungsratspräsident.

## Geschichte und Geschichten

Im ersten Stock erfahren die Besuchenden alles über die Geschichte des Schlosses, der Gemeinde Aarwangen, des Oberaargaus und dessen Industrialisierung. Im ehemaligen Landvogtzimmer sind Kleider aus dieser Zeit zu besichtigen. Auf dem Pult liegt ein Buch mit weissen Seiten. Auf diese wird per Knopfdruck die Geschichte der Landvögte Johann Friedrich Willading (1641–1718) oder von Hieronymus von Erlach (1667–1748) projiziert. Im Gang findet man Angaben zur Geschichte des Oberaargaus. «Alles digital», wie Cavin stolz berichtet. «Drückt man zum Beispiel auf den Motorexknopf, so bringt ein Roboter ein Ölfässchen und erzählt die Geschichte der Firma. Beim Porzi-Knopf bringt er ein Tässchen und zeigt diejenige der Porzellanfabrik auf.» Im seitlichen Anbau des Schlosses ist ein Raum frei für Wechselausstellungen. Dieser sowie der ehemalige Gerichtssaal können gemietet werden. Platz hat es damit für rund 70 Personen, das Catering muss mitgebracht werden. «Eine voll ausgestattete Küche befindet sich im Parterre», wie der 79-jährige Cavin ergänzt.

## Überblick über aktuelle Berufe der Oberaargauer Firmen

Im zweiten Stock können sich künftig Oberaargauer Firmen präsentieren. Im Willading-Raum werden für Schülerinnen und Schüler mögliche Lehrgänge aufgezeigt und auch neue Arbeitsformen diskutiert. «In meinem ehemaligen Büro können sich die Leute auf ihre Einsätze vorbereiten», so der pensionierte Richter, der von 1975 bis 1993 im Schloss Aarwangen als Untersuchungsrichter und Gerichtspräsident tätig war. Zum Beispiel, um in ein Gewand aus früheren Zeiten zu schlüpfen oder um sich mit 3-D-Brillen für eine virtuelle Verteidigung mit Pech zu rüsten, das auf den Feind gegossen wird. Zu die-

sem «Kampfraum» gibt es ein Fenster, durch das Besucherinnen und Besucher den «Kämpfenden» dabei zusehen können.

## Erlebniswelt für Kinder

Im Dach steht ein Seminarraum mit kleiner Küche zur Verfügung. «Das Highlight ist dort jedoch das Kinderschloss mit digitalen Spielen für alle Altersgruppen. Sie können sich aber auch verkleiden oder Schauer- und anderen Geschichten zuhören. Eine Bühne ermöglicht zudem Kasperltheater oder andere Vorführungen.» Ein Aussenspielplatz rundet das Kinderprogramm ab. In den beiden ehemaligen Gefängniszellen können Escape-Rooms gemietet werden.

Für alles zuständig sind künftig vier Festangestellte (rund 300 Stellenprozente). Namentlich sind dies Anna E. Fintelmann (Schlossleitung), Marianne Gasser (Leiterin Empfang und Gastronomie) sowie Michael Aschwanden (Leiter Betriebstechnik und Infrastruktur). Das Ressort Kommunikation/Marketing ist noch vakant. Weitere Mitarbeitende für den täglichen Betrieb werden ebenso noch gesucht wie freiwillige Helferinnen und Helfer.

## Schwierige Vorgeschichte

Stiftungsratspräsident Marcel Cavin freut sich umso mehr über die Eröffnung im Mai 2025, als der Weg dorthin beschwerlich war. Ein Rückblick. Die im 14. Jahrhundert neu aufgebaute Burg wurde in den folgenden Jahrhunderten zum Schloss Aarwangen ausgebaut. Die neue bernische Verfassung vom 31. Juli 1831 brachte die Gewaltentrennung. Der Oberamtmann wurde zum Regierungstatthalter und zog zuerst ins extra für ihn gebaute neue Amtshaus in Aarwangen, später dann nach Langenthal, während der Gerichtspräsident und das Amtsgericht im Schloss blieben. In Aarwangen war dies, nach zwei Justizreformen, bis Ende April 2012 der Fall. «2008 wurde das Schloss Aarwangen erstmals für 3,8 Millionen Franken zum Verkauf ausgeschrieben», so Marcel Cavin. «Die Kantonsregierung versprach sich wohl davon, so die neuen Gerichtsgebäude finanzieren zu können.» Erstmals wurden Oberaargauer Grossräte aktiv und stellten sich gegen den Verkauf. Im Bestreben, eine Alternative zu finden, bildete sich kurz vor dem Auszug des Gerichts eine Interessengruppe, initiiert von Stefan Costa, dem damaligen Geschäftsführer der Region Oberaargau und heutiger Regierungstatthalter. «Die Arbeitsgruppe umfasste Vertreter von Gemeinden, Wirtschaft, Politik, Tourismus, Verkehr, Kultur und Kunst. Sie sollten klären, ob und wie das Schloss als wichtiges Kulturgut erhalten und genutzt werden könnte», erzählt Marcel Cavin. «In sieben Sitzungen wurden viele Möglichkeiten und Ideen gesammelt.» Allerdings habe die Gruppe angesichts des von der Stiftung verlangten Kaufpreises von 1,366 Millionen Franken und dem angenommenen grossen Investitionsbedarf im März 2014 ihre Arbeit eingestellt.

## Neuer Anlauf 2016

«Ein neuer Anlauf mit der Idee, zusammen mit der Oberaargauer Wirtschaft und einer interessierten Bevölkerung das Schloss als «Haus der Oberaargauer Wirtschaft» zu erhalten, scheiterte ebenfalls an der Finanzierung», erklärt Marcel Cavin. Der Kaufpreis war mit 1,1 Millionen Franken immer noch zu hoch. «Der Kanton wollte nur die Kosten für die Dachsanierung des Turms und der Heizung in der Höhe von 400 000 Franken übernehmen. Wir als Initianten, dazu gehörten neben mir Simon Kuert und der damalige Aarwanger Gemeindeprä-



Beim «neuen» Schloss Aarwangen (Bild oben) sind die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Aber bereits sieht man die Folgen der Renovation. Bild unten: Das «alte» Schloss Aarwangen vor den Sanierungs- und Umbauarbeiten. Bilder: Irmgard Bayard

sident Kurt Blauenstein, lehnten das Angebot jedoch ab.» Das war im Dezember 2016.

## 2018 schien alles in Ordnung

Knapp ein Jahr später gründeten die drei vorgenannten Initianten zusammen mit Peter Regenass den Förderverein Schloss Aarwangen. «Unser Ziel war es, 50 Industriebetriebe und Firmen zu gewinnen, um im Schloss ein Begegnungszentrum der Oberaargauer Wirtschaft zu realisieren und die Wirtschaftsgeschichte lebendig zu präsentieren», so Cavin weiter. Das Projekt «Begegnungszentrum, Museum und Haus der Oberaargauer Wirtschaft» inklusive Budget wurde Regierungsrätin und Baudirektorin Barbara Egger vorgestellt. «Sie war begeistert», so Cavin. Sie stellte dem Verein im Mai 2018 schriftlich in Aussicht, ihm respektive einer noch zu gründenden Stiftung, das Schloss zu einem symbolischen Verkaufspreis von einem Franken zu übergeben. «Sie versprach, der Kanton beteilige sich mit 550 000 Franken an den Kosten für den Einbau eines Liftes», erzählt Marcel Cavin weiter. «Dieses Angebot wurde vom Nachfolger, Regierungsrat Christoph Neuhaus, schriftlich bestätigt.» Die Freude darüber dauerte allerdings nur kurz.

## Der Rückschritt folgte umgehend

Praktisch gleichzeitig wurde das Schloss Aarwangen nämlich erneut zum Verkauf ausgeschrieben. «Glücklicherweise blieb der Förderverein, ergänzt durch Markus Bösiger, schliesslich der einzige Bewerber. «Wir waren verständlicherweise jedoch nicht gewillt, die durch den langen Leerstand des Schlosses entstandenen Mängel sowie die Beseitigung der Schadstoffe,

in erster Linie Asbest, zu übernehmen und dafür eine Bankgarantie von rund acht Millionen Franken für Investitions- und Unterhaltsarbeiten zu erbringen», erläutert Cavin. Einen ihm angebotenen dreijährigen Mietvertrag lehnte der Verein ab.

## Unterstützung durch die Politik

Hilfe kam schliesslich von der Politik. Eine von Grossrat Patrick Freudiger (Langenthal) und von allen 13 Oberaargauer Grossrätinnen und Grossräten unterzeichnete Motion forderte, auf weitere Verkaufsbemühungen sei zu verzichten. Das Schloss Aarwangen sei stattdessen der zu gründenden Stiftung unentgeltlich zu widmen und die anfallenden Kosten für den Lift und die Behebung der Schäden und Schadstoffe zu übernehmen. «Die Motion wurde vom Grossen Rat mit 143:0 Stimmen angenommen», blickt Marcel Cavin dankbar zurück. Damit konnte nach dem Corona-Lockdown die Stiftung gegründet und 2021 ins Handelsregister eingetragen werden. Damit konnte endlich, nach 17 langen Jahren, mit der Realisation des Begegnungszentrums begonnen werden. Dass die im Jahr 2022 angekündigte Eröffnung per 2024 nochmals verschoben werden musste, lag, wie sollte es anders sein, an den noch nicht erreichten finanziellen Mitteln. Denn die Kosten für die Umnutzung kostet rund neun Millionen Franken. Nun fehlen lediglich noch rund 300 000 Franken. Um diesen Betrag zu erreichen, setzt die Stiftung auf die Bevölkerung und Firmen. Diese können Raumpatroune, Logopräsenz auf der Leuchtwand oder «Bsetzi-Steine» im Schlossgarten erwerben. «Wir sind zuversichtlich», betont Marcel Cavin und strahlt einmal mehr Freude aus.



Marcel Cavin, Stiftungsratspräsident, strahlt viel Vorfreude aus.

## Gut zu wissen

Die offizielle Eröffnung für die Bevölkerung findet am 3. Mai ab 9.30 Uhr im Beisein der Musikgesellschaft Aarwangen und am 4. Mai ab 10.30 Uhr mit einer besinnlichen Ansprache von Pfarrer Simon Kuert statt. Für die offiziellen Anlässe ist eine Anmeldung nötig. Details: [www.schloss-aarwangen.ch/eroeffnung](http://www.schloss-aarwangen.ch/eroeffnung). Das Schloss ist gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Parkplätze vor dem Schloss und beim nahen ehemaligen Salzhäus (heute Sitz der Langatun Distillery AG).

**Öffnungszeiten** ab Mittwoch, 7. Mai: **Ausstellung:** Mittwoch bis Freitag, 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Schloss-Kafi:** Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Freitag, 14 bis 17 Uhr, Samstag, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Aare-Terrasse** (ab 16. Mai) bei schönem Wetter, Mittwoch bis Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag, 17 bis 22 Uhr, Sonntag, 17 bis 20 Uhr. **Eintrittspreise** Ausstellung und Kinderschloss (empfohlen ab 4 Jahren): Erwachsene: 13 Franken respektive 8 Franken\*, Kinder (ab 6 Jahren) 5 Franken. **Öffentliche Führung** durch die Ausstellung (ab 24. Mai), jeden Samstag, 14 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde. Erwachsene 5 Franken zuzüglich Eintritt Ausstellung respektive 3 Franken\* zuzüglich Eintritt Ausstellung. **Escape Rooms und Virtual Reality:** Die Spiele in den zwei Escape Rooms und das Game in der Virtual Reality können in Kürze online gebucht werden.

\*Reduktion für Menschen in Ausbildung / AHV-/IV-Bezüger:innen/Kultur-Legi.

## STIFTUNG

### Stiftungsgründer

Die Stiftungsgründer sind die Einwohnergemeinde Aarwangen (bis 2022: Kurt Blauenstein, ab 2023: Niklaus Lundsgaard-Hansen), Marcel Cavin, Markus Bösiger, Simon Kuert, Müller + Partner Architekten AG (Beat Müller) und Peter Regenass. Seit dem Jahr 2023 ergänzen Hans-Jürg Käser und Simon Egger den Stiftungsrat.